

# ARBEITSLOSIGKEIT *sichtbar!* (statt verstecken)

Wir wollen Arbeitslosigkeit aus der Sicht unserer Betroffenen sichtbar machen, denn wir sind der Meinung, Arbeitslosigkeit werde von der Gesellschaft immer noch nicht in ihrer ganzen dramatischen Tragweite erfasst. Wir glauben, dass Politik und Institutionen das Thema herunterspielen, verstecken, verdrängen, möglichst "unsichtbar" machen – etwa indem sie relevante Gruppen von Stellensuchenden wie z.B. die Ausgesteuerten statistisch nicht erfassen und so ein geschöntes Bild erzeugen.

Die über 200'000 Arbeitslosen, sowie die Nichterfassten und Ausgesteuerten (nach Schätzungen nochmals so viele), haben keine Lobby. Die politischen Parteien, Gewerkschaften und Fachverbände haben uns von der Agenda gestrichen. Wir werden nicht als Wähler umworben; unsere Anliegen sind kein Thema.

Wir fragen: Wie hilfreich und effizient sind die Bemühungen von SECO (Staatssekretariat für Wirtschaft), AWA (Amt für Wirtschaft und Arbeit im Kanton), RAV (Regionale Arbeitsvermittlungszentren im Kanton), und EAM (Ergänzende Arbeitsmarktinstitutionen im Kanton), AMM (Arbeitsmarktliche Massnahmen von Bund und Kanton)? Wir sind täglich damit konfrontiert, dass die fehlenden über 250'000 Stellen auch bei guter Konjunktur nie mehr geschaffen werden. Auch macht uns Angst, wie die politische Rechte und die Arbeitgeber die Entsolidarisierung der Gesellschaft schamlos vorantreiben. Die ungerechte Verteilung von Arbeit und Besitz wird nun wieder als natürlicher gesellschaftlicher Zustand propagiert.

Wir richten den Blick auf Gesellschaft und Medien, wo ohne uns über uns diskutiert wird. Eine Vielzahl von Institutionen, die den Arbeitslosen "helfen", erwecken den Eindruck, das Problem der Arbeitslosigkeit sei mit ihren Massnahmen lösbar; dabei verstellen sie den Blick auf die Erkenntnis der Notwendigkeit einer grundlegenden Kurskorrektur. Die Wirtschaft muss Verantwortung übernehmen. Sie muss mit Vorgaben, wozu und für wen ihre Gewinne aus der Produktivitätssteigerung der letzten zwanzig und der kommenden Jahre verwendet werden sollen, in die Lösung der Probleme eingebunden werden.

Wir wollen informieren und vor allem dazu beitragen, dass etwas Bewegung in die kollektive Denkverweigerung und Tatenlosigkeit kommt.

Ausstellende:

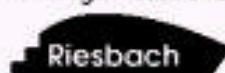
Hans Henry Maag, Mario Florin, Marcel Stähelin, Julia Fischer, Renata Heusser.

Vernissage: 5. Okt. 06, 19-21 Uhr

**galerie**sichtbar

Gemeinschaftszentrum Riesbach, Seefeldstr. 93, CH-8008 Zürich  
Fon: 044 383 66 52, Fax: 044 383 39 13  
Mail: [gz-riesbach@gz-zh.ch](mailto:gz-riesbach@gz-zh.ch), [www.gz-zh.ch](http://www.gz-zh.ch)

Di / Mi 14-22 Uhr  
Do / Fr 14-18 Uhr  
Sa 10-13 Uhr



Mitfinanziert vom Sozialdepartement der Stadt Zürich